

Artikel vom 30.11.2019

► Download

Deggendorfer Zeitung vom 30. November 2019

Ab 2021 kann wieder geplant werden

Ab 2021 kann wieder geplant werden

Warum der Planfeststellungsbeschluss zum Donauausbau für Deggendorf wichtig ist

Von Stefan Gabriel

Deggendorf, Hund um Fischendorf und Naternberg ist in den vergangenen Jahren viel für den Hochwasserschutz gebaut worden. Der Fischleickverleiger entlang der Donau war schon bei der Katastrophe im Sommer 2013 fertig, der neue Isareick ist mittlerweile geschüttet und das Schöpfwerk Säubach neu gebaut. Seit diesem Jahr ist auch die Spange von der Donau zum Naternberg fertig. Eigentlich ist damit auch das Stadtgebiet rechts der Donau sicher vor einem hundertjährigen Hochwasser.

Eigentlich. Denn auf dem offiziellen Karten des Wasserwirtschaftsamt ist noch ziemlich viel blau. Der Polder Fischerdorf gilt noch immer als Überschwemmungsgebiet. Und das hat handfeste Konsequenzen. Zum einen für die Stadt: Sie darf keine Bebauungspläne aufstellen, wie sie das etwa für die Innstadt-Erweiterung oder mögliche Hochschulgebäude bei der Fußgängerbrücke vorhat. Zum anderen für die Bürger: Die zahlen nämlich für eine Elementarschadenversicherung im Überschwemmungsgebiet deutlich höhere Beiträge als Hausbesitzer hinter einem hundertjährigen Hochwasserschutz.

Warum Fischendorf und Naternberg noch Überschwemmungsgebiet sind, hat vor al-

lem mit den gesetzlichen Anforderungen an den Hochwasserschutz zu tun. Die Unterflieger dürfen keinen Nachteil haben, wenn irgendwo höhere Deiche gebaut werden. Deshalb braucht es den Flutpolder Steinkirchen zum Ausgleich. Auch wenn für den schon wichtige Dämme in vorgezogenen Verfahren gebaut wurden, komplett genehmigt wird er erst im großen Paket für den Ausbau zwischen Straubing und Deggendorf. Auch im

Hochwasserschutz für Naternberg und Fischendorf wurden bewusst kleine Lücken gelassen, die Teil des großen Pakets sind.

Mehrmals wurde der angekündigte Termin für den Planfeststellungsbeschluss für den Hochwasserschutz und den Donauausbau im Abschnitt Straubing-Deggendorf schon verschoben. Zuletzt wurde er im Frühjahr für den Sommer angekündigt. Immerhin kommt er nun tatsächlich – gerade

noch im Herbst 2019. Am 20. Dezember wurde der Planfeststellungsbeschluss verabschiedet. Das sagte gestern Thomas Kunz, der Geschäftsführer der RMD Wasserstraßen GmbH, die Hochwasserschutz und Donauausbau im Auftrag von Bund und Freistaat umsetzt. Zuletzt hatte noch die Zustimmung der EU-Kommission gefehlt. Diese sei nun erteilt, berichtet die Europaabgeordnete Manfred Weber gestern bei einem Ortstermin in Naternberg.

Kunz erläuterte den weiteren Ablauf: Ende Januar oder Anfang Februar wird es eine öffentliche Auslegung des Planfeststellungsbeschlusses geben. Damit läuft die vierwöchige Klagefrist. Danach herrscht Baurecht. Und zwar unabhängig davon, ob einzelne Teile beklagt werden. Wenn beispielsweise Grundstückbesitzer oder Kommunen im Nachbarlandkreis klagen sollten, hat das keine Auswirkungen mehr auf die Vorhaben im Landkreis Deggendorf.

Bereits im nächsten Jahr werde man die rund 200 Meter breite Senke im Donaufeld bei Naternbergabdung schließen, kündigte der stellvertretende Leiter des Wasserwirtschaftsamt Siegfried Ratzinger an. Auch der fehlende Schutz am Säubach bei der Deggenaer Autobahnbrücke werde nächstes Jahr in Angriff genommen.

Mit dem Abschluss der Arbeiten könne dann 2021 das Stadtgebiet rechts der Donau aus dem Überschwemmungsgebiet genommen werden. Dann kann die Stadt neue Bebauungspläne in Kraft setzen und die Versicherungen für die Hausbesitzer werden günstiger.

Landrat Christian Bernreiter richtete den Blick bereits auf das Verfahren für den Abschnitt zwei zwischen Deggendorf und Vilsbiburg, das seit gut einem Jahr läuft. Eigentlich seien für Anfang 2020 Erläuterungsmit-



Am Deich bei Naternberg, der den künftigen Flutpolder Steinkirchen vom geschützten Gebiet trennt: Steuerratsvorsitzende Bürgermeisterin Jutta Staudinger (v.l.), Europaabgeordnete Manfred Weber, Landrat Christian Bernreiter und Oberbürgermeister Christian Moser. – Foto: Binder

Anzeige
Ausbildung zur Kinderpflegerin
www.maedchenwerk.de

ter angekündigt gewesen. Märzweite habe er erfahren, dass sich diese auf Juni verschoben. Grund seien weitere Wünsche der Umweltverbände, die in Vorarbeiten geprüft werden müssen, sagte Bernreiter. Man habe die Forderungen der Verbände mit der Entscheidung für den Donauausbau ohne Statute erfüllt. Nun hoffe er, dass diese ihre Zusage einhalten und nicht klagen. Bernreiter geht weiterhin davon aus, dass bis 2022 das Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt unterhalb Deggendorfs abgeschlossen wird.